

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914**

518 (7.11.1914) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

**Ausgabe:** Wöchentlich zweimal. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamazeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

**Inseraten-Ausnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Dirschstr. 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter G. Müller; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Redaktionen und Inserate Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Redaktion:** vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

**Rotationsdruck und Verlag** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Dirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 518

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 7. November 1914.

73. Jahrgang.

Mittagsblatt.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe im Westen.

Unter Vordringen in Westflandern.

Amsterdam, 6. Nov. Nach übereinstimmenden Berichten der holländischen Presse ist der Vormarsch der Deutschen nach Südwesten durch die Ueberflutung der Gebiete westlich des Huetana's verlangsamt, aber nicht unterbrochen. Die Väter melden, daß Nordsee- und Kienapelle südwestlich von Dignuiden von den Deutschen besetzt wurden.

Berlin, 6. Nov. Zu dem Kampf im Westen meldet das „Berl. Tagebl.“, daß die deutschen Truppen die Kämpfe besonders bei Arras mit großer Tapferkeit fortsetzen, das als Eisenbahnknotenpunkt von großer Bedeutung ist.

Der französische Tagesbericht.

Berlin, 7. Nov. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Genf gemeldet wird, belagert der gestern ausgegebene amtliche französische Bericht den abends 11 Uhr u. a.: Einige Laufgräben, die die Deutschen bei ihrer furchtbaren Offensiv nördlich Arras gewonnen hatten, wurden zurückerobert. In den Argonnen sind in der Gegend von St. Hubert die deutschen Angriffe zurückgeschlagen worden.

Der Kaiser auf dem flandrischen Kriegsschauplatz.

Köln, 6. Nov. Von der holländischen Grenze meldet die „Kölnische Zeitung“: Einer der Kriegsbereitschaftler des „Temps“ in Nordfrankreich meldet, der Deutsche Kaiser sei am Sonntag in T hielt gewesen, wo einige Tage lang auch das deutsche Hauptquartier gewesen sei. Der Kaiser im Kraftwagen, begleitet von einem Gefolge von etwa 40 Offizieren; die Soldaten brachten dem Kaiser begünstigte Guldigungen dar, als er nach dem Kasino fuhr, wo er mit seinen Offizieren das Mittagessen einnahm. Nach Augenzeugen soll der Kaiser sehr ernst ausgesehen haben, wie jemand, der eine schwere Verantwortung zu tragen hat. Um halb 2 Uhr nachmittags reiste er von Thiel ab. Eine Viertelstunde später erschien ein englischer Flugzeug über dem Ort und warf Sprengkörper in der Nähe der Stelle, wo der Kaiser als Gast des Hauptquartiers gewirkt hatte. Zwei deutsche Soldaten wurden getötet, der Schaden ist beträchtlich.

Ein gemeiner Streich eines englischen Fliegers.

Berlin, 7. Nov. Einem Brief vom westlichen Kriegsschauplatz entnimmt der „Berl. Lokalanz.“ die Schilderung eines Vorfalls, wie er nicht würdiger und roher kaum ausdenken ist: Letzthin wurde nämlich ein englischer Fliegeroffizier zur Poilandung hinter unseren Schützengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen deutschen Gefangenen in Litternacht neben sich liegen, der vor Kälte und Fieber stöhnte. Man hatte diesen so zwingen wollen, unsere Artilleriestellungen zu verraten. Der Fliegeroffizier ist erschossen worden.

### Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher, Mannheim. (Nachdruck verboten.)

Zu beiden Seiten an den Wänden hatten sich die jugendlichen Paare aufgestellt. Die junge Frau begann mit ihrem cavalier d'honneur an ihnen vorbei zu tanzen. An der blühenden Brautkrone flatterte das feine weißseidene Band durch den Saal. Und mancher artete, runde Mädchenarm reichte sich nach dem Band. Blühschmuck fühlte Yvonne sich festgehalten. Einem der jungen Mädchen war es anscheinend geblüht, das Bandende zu ergreifen. Die Braut hielt an und sah sich um. Und sah in die lachenden Augen ihrer Schwester.

„Henriette, du?“

„Henriette lachte ihr fröhlichstes, sonnigstes Lachen. Und als Yvonne den Kopf neigte, um die Schwester das weißseidene Band loszulassen zu lassen, fragte sie leise:

„Und wer wird es sein?“

„Da neigte Henriette sich ihr entgegen und sagte ganz leise und mitig: „Keiner aus diesem Kreise hier!“

Dann schlang sie sich mit jedem Griff das seidene Band um den Kranz von Seidenrosen im Haar und folgte Rechtsanwalt Schwertfeger zum Tanz.

Yvonne aber jubelte im Stillen, daß nun die Zeremonie ihr Ende erreicht hatte, daß Yvonne nicht mehr so ausschließlich das

Die Kampfweise der Gurkhas.

Berlin, 6. Nov. Ueber die Kampfweise der Gurkhas wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Die kleinen, dünnen und schlanken Gestalten erinnern an die Japaner. An ihrer linken Hand haben sie ein langes Messer, das sie mit großer Geschicklichkeit benutzen. Während sie mit der rechten Hand das Gewehr laden, gebrauchen sie mit der linken Hand das Messer. Auf 20 Meter schleudern sie es auf den Feind, dann erst gehen sie mit dem Bajonett vor.

Die Württemberger an der Pfalz.

Rotterdam, 6. Nov. Die französische Zeitung „Gaulois“ schildert den heldenmütigen Angriff einer württembergischen Brigade am linken Ufer der Pfalz folgendermaßen:

„Um 12 Uhr mittags hatten die Württemberger in großer Zahl unter dem Schutz ihrer Artillerie mit Hilfe von Planen die Pfalz überschritten. Nach einem eine Woche lang anhaltenden Kampf war der Fluß durch gesunkene Boote, Baumstämme, Leichen von Menschen und toten Pferden verstopft worden. Die Deutschen schritten über Brücken von Leichen. Mittlerweile hatten die Verbündeten eine Stellung weiter hinter der Front besetzt. Die deutsche Infanterie, die sich am linken Ufer gesammelt hatte, bereitete sich zum Sturm angriff vor. Einige Kopfschüsse waren von der Verbündeten auf den Mänteln leerer Schanzen niedergelegt worden und zogen das Feuer der deutschen Artillerie auf sich. Die Württemberger rückten vor. Sie waren erkannt, als sie die Schützengräben verlassen und nur einige Kopfschüsse vorfanden. In jenem Augenblick hörte man, wie die Württemberger ein dumpfes Rollen. Das Geräusch ließ hören das stürzende, schäumende Wasser herbei, das Bäume und Leichen mit sich führte und alles vor sich hertrieb. Von den deutschen Linien erhob sich ein Schrei der Mut und des Entschlusses. Die Pfalz kam und sofort waren die deutschen Schützengräben überflutet. Die Württemberger rückten sich nach einem höheren Gelände, um aus dem Ueberflutungsgebiet herauszukommen.“

### Die Kämpfe im Osten.

Wien, 6. Nov. Amtlich wird verlautbart: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Russ.-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Stellen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtanlage begründet.

Der Zar bei der Armee.

Petersburg, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Der russische Kaiser ist bei der Feldarmee eingetroffen.

Ziel allgemeiner Aufmerksamkeit war, und er nun unauffällig einige Kunden mit ihr weiterzuziehen konnte.

Alle aufstrebende Müdigkeit sank von Yvonne ab. Endlos hätte sie nun weiter tanzen mögen! Der langsame ruhige Schritt verlich dem Tanz eine vornehme ruhige Ausgeglichenheit. Sie erreichte Yvonne an Größe, und ihre Augen und ihre Lippen waren sich nah. Ein feinfühliges Rhythmus, ein vollendetes Taktgefühl lag in der Art seines Tanzes, die föhliche, sich anpassende Grazie des Südländers, und neben aller äußeren Korrektheit in der Art seines Führens ein stummes Verben.

Ihre Lippen blieben stumm. Nur ein einziges Mal glaubte sie ihren Namen von seinen Lippen zu hören, während er sie ansah. Nur wie ein Hauch war es. Aber es dünkte sie unendlich süß.

Nur wie ein Hauch war es. Denn Yvonne hielt sich durchaus korrekt. Es galt nicht für schicklich, sich während des Tanzes zu unterhalten. Und er war sich bewußt, daß er im Schloß des Barons de Dahlheim tanzte.

Eine Viertelstunde später stand Yvonne oben im Toilettezimmer ihrer künftigen Wohnung im anderen Flügel des Schlosses. Wie eine Nachtwandlerin ließ sie sich von ihrer neuen Jose das Brautkleid aufschneiden. Ganz wie aus der Ferne hörte sie die Stimme ihrer Mutter, welche ihr allerlei erzählte, während sie mit der Brautkrone und den Orangenblüten auch den Schleier aus den Haaren löste. Sie legte der Tochter die Krone noch einmal in den Schoß. Und als Yvonne den Kopf neigte, sanken einige Tränen in die Krone auf ihren Knien.

Warum weinte sie nur? Halb war es Lust, halb war es Klage. Und sie dachte immer von neuem an die Schlusssätze von Yvonne Brief damals vom Rhein — an die Worte, die Yvonne erlitten hatte — „ich neige mich über dich, ich verkenne mein Geschick in deine blonden duftenden Haare, und dann küsse ich deine Augen, ich küsse deine Lippen — deine Lippen.“

Ein Wachen an der Tür rief sie in die Wirklichkeit zurück. Die Jose ging und öffnete und nahm einen Strauß wundervoller La France-Rosen im Empfang.

„Bon cavalier d'honneur!“ sagte Madame Louison und brachte sie ihrer Tochter.

### Der Heldenkampf um Tsingtau.

Wien, 6. Nov. Das Reuter-Bureau meldet amtlich: Vor Tsingtau belagerten die englischen Verluste auf 2 Tote und 3 Verwundete, darunter 2 Majore, die der Japaner auf 200 Tote und 170 Verwundete. Die Belagerung dauert fort. Flugzeuge warfen Bomben und Flugblätter herab, worin den Einwohnern geraten wird, nicht an den militärischen Operationen teilzunehmen.

Amsterdam, 5. Nov. („Frankf. Ztg.“) Aus Tokio wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Schantung haben die Japaner bei Tsingtau acht hundert Gefangene gemacht und 26 Kanonen vernichtet.

Aus der Schweiz, 6. Nov. Aus Tokio wird gemeldet: Japanische Truppen besetzten das Gebiet zwischen der Meeresküste von Schantung und der Stadt Tsingtau. General Kamio erhielt einen Befehl vom Mikado, das Leben seiner Soldaten zu schonen. Die freigeordnete Flotte werde eine energische Beschließung vornehmen.

### Chinas militärische Rüstungen.

Berlin, 6. Nov. Die chinesische Regierung ist nach einer Bekinger Meldung der Post eifrig bemüht, ihre Wehrkraft zu verstärken. Der Landesverteidigungsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Yuan Shikai hat eine Reihe außerordentlicher militärischer Maßnahmen angeordnet, darunter die Aufstellung von neuen Kadres und die Vervollständigung von 36 Divisionen. Aus dem Innern Chinas werden bedeutende Truppenmassen in die an Rußland angrenzenden Provinzen verlegt.

### Vernichtung von englischen Handelsdampfern.

Rotterdam, 6. Nov. In Liverpool trafen die Besatzungen von zwölf von dem kleinen deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ in den Grund geborhten englischen Dampfern ein. Sie erzählten, daß die „Karlsruhe“ über die Bewegungen der englischen Handelsdampfer vorzüglich unterrichtet sei. Der Kapitän des Dampfers „Brutti“ wurde zu seinem Entsaunen mit der Bemerkung begrüßt: „Sie kommen einen Tag zu spät! Wir hatten Sie bereits gestern erwartet.“ Die Engländer sagten, daß Aufklärungsboote nach allen Richtungen ausgesandt würden, um der „Karlsruhe“ das Herannahen englischer Dampfer zu melden. Ein Handelsdampfer wurde nicht verfehlt, weil der deutsche Kommandant ihn wegen seiner Schnelligkeit und wegen seiner drahtlosen Apparate als Aufklärungsboote verwenden will. Die Deutschen behandeln die Gefangenen mit größter Höflichkeit. Sämtliche Seeleute mußten eine Erklärung unterzeichnen, der zufolge sie in diesem Kriege nicht gegen Deutschland kämpfen würden; zwei Marinereferenten, die sich weigerten, blieben in Haft.

Wien, 6. Nov. Der Sunderland-Dampfer „Binebranch“ wurde von dem Kreuzer „Leipzig“ an der Küste von Chile erbeutet und versenkt. Die Mannschaften sind in Sicherheit. Der Dampfer ist im Jahre 1896 gebaut und hat einen Wert von 360 000 M.

Unter dem flimmernden leuchtenden Schein der Kerzen an Wandleuchtern und Toiletentisch lagen die aufbrechenden Rosen in köstlicher Lieblichkeit vor Yvonne, wie Sammet fügten sich die zarten Blätter zu der edlen länglichen Form.

Beim Anblick der La France-Rosen stieg in Yvonne die Erinnerung an jenen Tag in Bordeaux auf, als Yvonne ihr ins Hotel die ersten Rosen brachte. Sie dachte an ihr Entzücken damals beim Anblick ihrer Lieblingsblumen und an ihren Ausruf damals, daß sie diese Blumen so liebe, weil sie ihr ein Symbol des Köstlichen, geliebten Frankreichs waren.

Gerade aber hatte ihr der Vater ihres Gatten zugerufen, vor allen Dingen nun Elsässerin, und auf dieser Scholle bodenfähig zu werden.

Drunten im Arbeitszimmer seines Vaters erwartete Pierre sie, ohne Gefühlsüberschwang, lächelnd, still, glücklich. Und da der Diener meldete, daß das Gepäc sich alles im Wagen befände, verabschiedete sich das junge Paar von Eltern und Schwiegereltern, welche allein von der Abreise mußten.

Als sie in der Nähe des Tanzsaales vorübertritten, klangen ihnen die Melodien entgegen. Der Tanz nahm seinen Fortgang. Mit einem eigenen impulsiven Schmerz kam Yvonne plötzlich der Gedanke, ob Yvonne nun vielleicht mit einem jungen Mädchen im Arm durch den Saal glitt.

Da kam er ihnen von der vorderen Freitreppe entgegen, auf der er das junge Paar erwartet zu haben schien. Er reichte dem Freunde zum Abschied die Hand. Und während Pierre dem Diener, der sie auf dem Hof zum Bahnhof begleiten sollte, noch eine Anordnung gab, neigte sich Yvonne über die Hand der jungen Frau.

Es waren nur Sekunden, die ihnen blieben.

„Ich danke Ihnen für die Blumen, für die wundervollen La France-Rosen!“

„Nehmen Sie die Blumen als einen Gruß unseres schönen Landes mit in Ihr neues Leben, Madame! Und erinnern Sie sich stets, daß — Frankreich Ihre wirkliche Heimat bleiben wird!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Seeschlacht bei Chile.

W.B. London, 6. Nov.

Die „Times“ erhalten folgenden Bericht über die Seeschlacht bei Chile:

Vier deutsche Kreuzer, darunter „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, griffen am Sonntag die englischen Kreuzer „Monmouth“, „Good Hope“ und „Draculo“ bei Eintritt der Nacht in der Nähe der Insel Santa Maria an. Der Kampf dauerte mehr als eine Stunde. „Good Hope“ wurde derart beschädigt, daß er gezwungen war, unter dem Schutz der Dunkelheit zu fliehen. „Monmouth“ versuchte zu fliehen, wurde aber von einem kleinen deutschen Kreuzer angegriffen und sank, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Unglücklicherweise machte das stürmische Wetter eine Benutzung der Boote unmöglich. Man glaubt, daß „Glasgow“ und „Draculo“ beschädigt wurden. Es gelang ihnen aber, dank ihrer großen Schnelligkeit, in der Dunkelheit zu entkommen.

Die deutschen Schiffe erlitten keine schweren Beschädigungen. Zwei Mann von der „Gneisenau“ wurden leicht verwundet. Es wird angenommen, daß die ganze Besatzung des „Monmouth“ umgekommen ist. Die deutschen Offiziere anerkannten einstimmig den Mut der Besatzung des „Monmouth“, der noch im Moment des Unterganges versuchte, das deutsche Schiff zum Sinken zu bringen.

Die „Times“ melden weiter über die Seeschlacht bei Chile:

Der Panzerkreuzer „Good Hope“ fuhr, als er zuletzt gesehen wurde, mit vollem Dampf nach der Küste. Man glaubt, daß er in sinkendem Zustand auf die Klippen auf fuhr und hofft, daß die Offiziere und Mannschaften sich retten konnten. Die britischen Schiffe waren am Sonntag ausgefahren, um auf die deutschen Schiffe Jagd zu machen. Die deutschen Schiffe eröffneten das Feuer und es scheint, daß die britischen Schiffe gar nicht in gute Schußweite kamen. „Monmouth“ setzte den Kampf fort, bis der Schiffskörper durchlöchert war, stürzte dann um, blieb einen Augenblick flutoben und sank dann. Die deutschen Schiffe griffen sodann die „Good Hope“ an. Die schweren Geschütze der beiden deutschen Panzerkreuzer feuerten bewundernswert genau. Flammen schlugen bei der „Good Hope“ aus zahlreichen Stellen empor. Ihr Oberbau wurde weggeschossen, die Geschütze kampfunfähig gemacht. „Good Hope“ wendete schließlich und fuhr nach der Küste, während das Wasser in den Schiffsrumpf eindrang. Es war erkennbar, daß „Good Hope“ unterging. „Glasgow“ wurde ebenfalls ernstlich beschädigt und fuhr nach Coronel.

„Gneisenau“, „Scharnhorst“ und „Nürnberg“, die sich noch in Valparaiso befinden und wenig Schaden aufweisen, fahren heute ab.

Es wird berichtet, daß sich die „Leipzig“, die „Dresden“ und vier bewaffnete Transportschiffe außerhalb des Hafens befinden.

## Weitere Einzelheiten über den Kampf.

Amsterdam, 6. Nov. (Zeffr. Bg.) Ueber den Seekampf an der chilenischen Küste bringen Telegramme aus Valparaiso in den englischen Blättern noch einige Einzelheiten. Das deutsche Geschwader stand unter dem Befehl von Admiral Spee. Das Gefecht wurde am Sonntag geliefert und zwar bei der Insel Santa Maria auf der Höhe von Coronel; es begann ungefähr eine Stunde vor Einbruch der Nacht und endete bei einbrechender Dunkelheit. Auf dem großen englischen Kreuzer „Monmouth“ wurde zwischen den beiden Schornsteinen eine Kluft nach verschiedenen Schüssen und Versuche noch im Sinken einen der deutschen Kreuzer zu rammen.

Der deutsche Admiral drückte in einem Telegramm an die chilenische Regierung sein Bedauern darüber aus, daß er wegen des stürmischen Wetters nicht instande war, Boote aussetzen zu lassen, um die Überlebenden von der „Monmouth“ zu retten. Man vermutet, daß die Kreuzer „Glasgow“ und „Draculo“ nur leicht beschädigt sind; beide Schiffe konnten sich, gebedt von der „Good Hope“, im Schutze der Nacht flüchten. „Gneisenau“, „Scharnhorst“ und „Nürnberg“, alle drei ebenfalls nur leicht beschädigt, sollten gestern von Valparaiso wieder die hohe See gewinnen. Die „Leipzig“ und die „Dresden“ sind mit vier bewaffneten Transportschiffen außerhalb des Hafens geblieben.

Man glaubt, daß das deutsche Geschwader durch drahtlosen Nachrichtenendienst regelmäßig über die Bewegungen der englischen Kreuzer unterrichtet war. In einem Telegramm aus Valparaiso an den „New York Herald“ wird die Vermutung ausgesprochen, daß die deutschen Schiffe von der Küste aus durch Spione unterrichtet wurden, als die englischen Schiffe, nachdem sie ihre Kohlenladung in Coronel vervollständigt hatten, den Hafen verließen; die deutschen Kreuzer schienen dem englischen Geschwader keine Zeit gelassen zu haben, sich in Schlachtordnung aufzustellen. Der Korrespondent des „New York Herald“ behauptet auch, daß der Kreuzer „Good Hope“ schwer beschädigt wurde und auf die Küste aufgelaufen sei.

W.B. London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington: Nach amtlichen Berichten des amerikanischen Gesandten in Chile ist der englische Kreuzer „Glasgow“ in Chile interniert worden.

W.B. Berlin, 6. Nov. Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Rotterdam berichtet wird, meldet die „Times“ aus New York, daß die „Good Hope“ bisher weder in einem chilenischen Hafen eingetroffen sei, noch daß man an der Küste ein Wrack gefunden habe. Man muß daher annehmen, daß die „Good Hope“ unweit der Küste gesunken sei.

W.B. Bordeaux, 6. Nov. Der „Petit Parisien“ erfährt aus London: Nach einem Telegramm aus Valparaiso verfolgt die japanische Flotte die deutschen Kreuzer, welche der britischen Division die Schiffe lieferten.

Berlin, 7. Nov. Zu dem deutschen Seesieg bei Coronel sagt die „Postische Zeitung“: Es sei ein glänzendes Zeugnis für die Mächtigkeit der deutschen Marine, daß sich die deutschen Panzerkreuzer an der chilenischen Küste vereinigen konnten, obgleich England, wie die Meere, so auch die telegraphischen Verbindungen zu beherrschen wähne. Das deutsche Geschwader hat keinen Sieg nicht seiner Uebermacht zu verdanken. Die englische Presse rühme die Ausdauer und den Todesmut ihrer Seeleute; sicher mit Recht. Umfomehr fällt der große Erfolg ins Gewicht, den die Deutschen errungen haben.

Von der belgischen Küste, 5. Nov. (Zeffr. Bg.) Die englische Zensur unterdrückt, wie ich mich in London persönlich überzeugen konnte, in Berichten über die deutsche Flotte sogar die Namen der deutschen Schiffe. Als heute zu den bisherigen Meldungen noch der deutsche Seesieg an der Küste von Chile hinzukommt, ging den Londonern vollends der Atem aus. Obwohl eine amtliche Meldung des amerikanischen Konsuls darüber vorliegt, trösteten sich die Engländer einfließen damit, daß nur deutsche Nachrichten den Sieg melden und die Ereignisse vielleicht übertrieben. Zur Erklärung dieser neuen Niederlage nehmen sie zu der Behauptung Zuflucht, die südamerikanische Küste sei von deutschen Seewirren überdeckt.

## Admiral Graf v. Spee.

Vizeadmiral Graf v. Spee, der das deutsche Geschwader kommandierte, ist am 22. Juni 1861 in Kopenhagen geboren; bei der Marine seit dem Jahre 1878. Im Jahre 1897 wurde er, nachdem er 1892 zum Kapitänleutnant aufgerückt war, Flottenkommandant beim Kommando der aus Anlaß der Westergreifung von Kiautschow gebildeten 2. Division des Kreuzergeschwaders, die unter dem Befehle des Prinzen Heinrich von Preußen im Dezember 1897 die Ausreise antrat. Später, als Korvettenkapitän, war er erster Offizier des Minenschiffes „Brandenburg“ und ging mit diesem anlässlich der Chinawirren wieder nach Ostasien. Seine Flotte hatte Graf Spee als Chef des Geschwaders auf dem großen Kreuzer „Scharnhorst“ geführt.

## Der Seekampf bei Yarmouth.

W.B. London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D 5“ anscheinend ein Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

W.B. London, 6. Nov. „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Erscheinen eines deutschen Geschwaders bei Yarmouth: Die Moral des Unternehmens, welches Wagernut bewies, ist, daß unsere Flotte uns keine vollständigen Schutz vor Ueberfällen gewähren kann. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitmacht zur See oder zu Land. Wir können nicht die erstere, wohl aber die letztere improvisieren.

W.B. Wien, 6. Nov. Zu dem Seekampf an der englischen Küste, dessen vorwiegend moralische Bedeutung von allen Blättern mit Genehmigung begrüßt wird, schreibt die „Arbeiter-Zeitung“: Für die Aufgabe der englischen Flotte, nämlich der Blockade der Nordsee und der Verhinderung am Kanal, kommen vorwiegend Kreuzer und Torpedoboote in Betracht. Hinter ihnen aber steht die englische Schlachtlotte. Dennoch bemüht man die Mächtigkeit des Unternehmens der deutschen Kreuzer, die hauptsächlich angeht des mit englischen Schiffen vollgepackten Kanals und dogn der Verlegung von gewählten Meerestrecken mit ihren ihren Schlag führten.

Das „Freidenkblatt“ schreibt: England hat nicht mehr die Hegemonie auf dem Ocean für sich in Anspruch zu nehmen. Es begreife für seine Sicherheit zu zittern. Mit Weltirung nimmt die englische Nation wahr, daß der Tag der Vergeltung herannahet. Das Ereignis an der Küste Norfolks ist politisch noch wichtiger als militärisch. Die Schiffe töme England verschmerzen, aber die Empfindung, daß es mit seinen Dreadnoughts, Kreuzern und Zerstörern, mit seinen Minen und Maßnahmen zur Verwundung der Küsten die feindlichen Schiffe von dem Nordseehafen nicht fern halten könne, ist eine der schwersten Niederlagen.

Die „Volks-Zeitung“ schreibt: Die deutsche Marine vollbrachte mit dieser glänzend kühnen Offensive eine kühne Waffentat. Das ist ein gewaltiges geschichtliches Ereignis und der englische Hochmut hat eine tiefe Demütigung erfahren.

## Die Schiffahrtssperre der Engländer.

W.B. London, 6. Nov. Die Admiralität macht bekannt, daß der große und der kleine Minch für die Schiffahrt geschlossen werden.

Der große Minch ist die 38 bezw. 72 Kilometer breite Meerenge, welche die westlichen Hebriden von den östlichen und dem schottischen Festland trennt. — Der kleine Minch ist die 22 bis 32 Kilometer breite Meerenge zwischen den inneren und äußeren Hebriden.

## Die Sperrung der Nordsee.

W.B. Stockholm, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die Zeitungen aller Parteien sprechen ihre Zufriedenheit mit dem Prozeß der schwedischen Regierung gegen die britischen Maßnahmen in der Nordsee aus.

W.B. Christiania, 6. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Das Gesandtschaftsamt in London angeordnet, der englischen Regierung wegen der Kundmachung der Admiralität betr. die Nordsee Sperre Vorstellungen zu machen. Der norwegische Minister des Aeußeren hat mit den Vorstandsmitgliedern der Rhetorikvereine, der Schiffkriegsversicherung, der Warenkriegsversicherung und Vertretern der norwegischen Amerikanerlinien, sowie anderen Interessenten zur Besprechung der Lage eine Sitzung abgehalten. Das norwegische Ministerium des Aeußeren hat von der englischen Regierung die Mitteilung empfangen, daß die Durchfuhr der The Minch (zwischen Hebriden und Schottland) und Firth geschlossen sei. Norwegische Schiffe, die bereits unterwegs sind, und freiwillig nach Strömung gehen, wird die Erlaubnis zur Weiterfahrt erteilt werden, wenn ihre Ladungen nach Norwegen bestimmt sind, Artikel der bedingten Kontrakte nur, wenn sie in Norwegen einem Ausfuhrverbot unterliegen.

## Die Türkei im Weltkrieg.

(1) Berlin, 7. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Konstantinopel: Die russische Flotte hat gestern früh zwei Stunden lang Kozlu und Siguldu beschossen. Im letzteren Ort wurde die französische Kirche, sowie das französische Konsulat beschädigt.

(2) Berlin, 7. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Konstantinopel berichtet: An der Küste des Roten Meeres bei Akaba unternahm die Engländer einen zweiten Landungsversuch. Sie wurden aber von türkischer Genarmee und von dort anstehenden Stämmen zurückgeschlagen.

W.B. Wien, 6. Nov. Das „Wiener Korr.-Bur.“ meldet: Nachrichten aus Teheran belagen, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul und der türkische Vertreter in Tabris von den Russen gefangen und nach Tiflis übergeführt wurden. Die persische Regierung und die amerikanische Gesandtschaft in Teheran protestieren bei der dortigen Gesandtschaft gegen dieses völkerrechtswidrige Vorgehen. Ein gleicher Protest wurde von der persischen Regierung in Petersburg erhoben.

## Die türkische Armee.

Um Deutschlands Barbaren mit höherer Kultur zu versorgen, haben unsere Feinde ein buntes Völkergemisch aufgeboten, Türken, Senegaleser, Araber, Tunesen usw. Englische oder französische Zeitungen rühmen, daß diese mehr oder weniger wilden Stämme die Deutschen mühselos abtrugeln. Ganz anders lautet aber das Urteil über die türkischen Truppen, da ist auf einmal die Bildung, das Lesen- und Schreiben können ausschlaggebend für den Wert des Heeres. So schreibt laut „A. Bg.“ die „Daily News“:

„Die Deutschen werden wohl mehr verlieren als gewinnen dadurch, daß sie die Türken in den Krieg gezogen haben, da die türkische Armee schon gemogen und so leicht bezwungen worden ist. Es hat keinen Zweck, moderne Waffen in die Hände von Deuten zu legen, die sie nicht gebrauchen können, und da 80 Prozent der türkischen Soldaten ohne Bildung sind, haben sie nicht die genügenden Vorkenntnisse, um aus modernen Mäusen und Kanonen Vorteil zu ziehen. Wenn der Krieg eine Sache roher Stärke wäre, wären die Türken so gute Krieger, wie man sie nur in der Welt findet, aber heute, da er eine hochentwickelte wissenschaftliche Eigenheiten feststellt, und wenn sie ins Feld ziehen, so finden sie sich im Nachteil gegenüber Wärmern, deren natürliche Anlagen zum Krieg und deren Ausdauer auf einem niedrigeren Standpunkte stehen mögen.“

Die „Daily News“ sollte bedenken, daß sie mit diesen Ausführungen Deutschland einen bombensicheren Sieg zum mindesten über die neugeborenen Herzensfreunde Englands, die Russen, prophezeit.

## Der Buren-Aufstand.

(1) Berlin, 7. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kopenhagen: In Antwerpen geht das Gerücht, daß die Buren im ganzen Oranje-Freistaat sich dem Aufstande angeschlossen haben. Dewet erklärte die Selbstständigkeit der Republik.

Aus Pretoria meldet das Reuter-Bureau unterm 5.: Hier ist eine anschauliche Schilderung der Kriegshandlungen Dewets in Brede im Oranje-Freistaat eingegangen. Mit 150 Mann, von denen die Hälfte bewaffnet war, hielt er seinen Einzug in die Stadt. Er verfolgte einen Postboten, der sich in einem der Außenviertel aufgestellt hatte, um die Stärke der Streitmacht Dewets zu erkunden. Es gelang dem Boten, das Postamt zu erreichen, wo er dann gefangen genommen wurde. Er rief das Ergebnis seiner Erkundung dem Postvorsteher zu, der noch Zeit hatte, die Meldung nach Transvaal zu telegraphieren, ehe die kuffständischen Zeit hatten, die Türe zu erblicken und die Apparate zu vernichten. Dewet zwang den Bezirksamtmann und die Einwohner, sich zu versammeln, und hielt ihnen eine heftige Ansprache, worin er bittere Vorwürfe gegen den Bezirksamtmann erhob, der ihn einmal zu 5 Schilling Geldstrafe wegen Schlags eines Eingeborenen verurteilt hatte. Dewet tadelte Botha und dessen „gottlose“ Politik und erklärte, daß Waffen und Schießpatrone eingefordert werden würden; wer sich weigere, sie abzuliefern, würde ausgepeitscht werden. (Die Aufmachung dieser Erzählung ist das beste Zeugnis für ihre innere Unwahrscheinlichkeit, der Stil ist ganz und gar den üblichen Ueberlieferungen in den Meldungen des Reuterischen Bureaus aus Südafrika treugeblieben.)

## Die Festnahme der Engländer in Deutschland.

W.B. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Zu der Festnahme der in Deutschland befindlichen Engländer schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Die Behandlung der deutschen Reichsangehörigen in den feindlichen Ländern ist vom Ausbruch des Krieges an der Regierung ein Gegenstand wärmster Fürsorge gewesen. Die Verfolgung jeder in greifbarer Form zur Kenntnis gekommenen Verletzung war öffentlich eingeleitet, bevor der Defensivkrieg die Klagen über schlechte Behandlung von Deutschen in Feindesland, besonders in England, mittelte wurden. Nach der amtlichen Unterjudung, bei der wir uns der Vermittlung neutraler Staaten bedienen mußten, stellen sich manche Fälle nicht in allen Umständen so dar, wie in den Schilderungen der Presse. In Einzelheiten sind den Behauptungen hin und wieder auch Ueberreibungen unterlaufen. Was aber als Ergebnis amtlicher Feststellungen übrig blieb, ist so schwerwiegend, daß Verletzungsmahregeln gerechtfertigt und notwendig sind. Diese Mahregeln sind nicht darauf berechnet, mit unseren Gegnern einen Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige zu eröffnen. Mutwillige Grausamkeiten gegen Deutsche waren den Engländern im großen und ganzen nicht nachzuweisen, doch sind ganz unnotige und unberechtigte Härten vorgekommen, wie sie mindestens ohne Fahrlässigkeit von Beauftragten der britischen Behörden nicht möglich gewesen wären. Vollkommene Genehmigung dafür können wir nicht suchen in der Mode an Unschuldigen, nicht in einem Schriftwechsel durch neutrale Unterstüfung und nicht durch einen Schiedspruch. Diese Dinge gehören mit zu der verlockten Ueberhebung, mit der sich England gegen alles, was deutsch ist, verjüngt. Wir müssen sie einziehen in die Ueberrechnung, die wir gegen das auf seine Feindschaften hin.

W.B. Baden-Baden, 6. Nov. Heute herrschte vor dem hiesigen Bezirksamt ein lebhaftes Treiben. Sämtliche hier noch wohnenden Engländer wurden nämlich vorgeladen und denselben die Eröffnung gemacht, daß sie Baden-Baden zu verlassen hätten. Ueber diese Maßregel herricht im hiesigen Publikum allgemein große Befriedigung und die Herren Engländer befanden wohl auch manches nicht gerade schmeichelhaft klingende Abschiedswort zu hören als Antwort auf die unwürdige und brutale Behandlung, welche unsere Landsleute in England zu erdulden haben. Die Engländer wurden nachmittags nach Rastatt überführt und werden von dort voranschreitend in einigen Tagen nach dem Konzentrationslager Ruhleben bei Berlin verbracht werden. Und das von Rechts wegen!

## Kriegsanszeichnungen.

Das Eisenerz-Kreuz erhielten: H. Walter Buch von Karlsruhe, Regierungsrat im Kultusministerium Saubm. W. Frischmuth in Karlsruhe, Einj.-Freiw.-Unteroff. Dr. Rudolf Herrmann im Regt. 109, Gebr. Ferdinand Hoffmann im Regt. 109, Dipl.-Ing. Fritz Reqaunt, Assistent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Off.-Stellw. Gottfried Schaaf aus Bergheim, Off.-Stellw. Anton Jüngling aus Kuppenheim bei Rastatt, Biegseldm. Gold aus Schöndach, Schloßmeister Theodor Arnold in Heidelberg, Lehrmannspraktikant Hermann aus Heidelberg, Bergw. Helmut Theodor Mey aus Tilmshausen, Lt. d. R. Lehmannspraktikant Dr. Montfort von Billingen und Biegseldm. d. R. Christian Delphendahl in Wieblingen.

Der Großherzog hat den nachgenannten Unteroffizieren und Mannschaften die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärärztl. Karl-Friedrich-Verdienstmedaille verliehen:

vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113: dem Feldwebel Gaser, dem Tambour Wendle, dem Feldwebel Müller, dem Unteroffizier Müller, den Feldwebeln Seeger, Bud. Schäfer und Benz, dem Unteroffizier der Res. Gaelein, dem Musikleiter Straub, dem Gefreiten der Res. Adner, dem Musikleiter Sieberlin und dem Biegseldm. Seefeld (R.-G. Kompanie); vom 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30: den Biegseldm. Winder und Holzappel, dem Sanitäts-Biegseldm. Herrmann und dem Fahnenjunker Unteroffizier Seiler.

## Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: Gren. im Regt. 109 Banbeamter Willy Lapp in Karlsruhe, Adam Gaas, Joseph Rotharmel, Friedrich Gaber und Jakob Lorenz von Schriesheim, Gebr. im Regt. 110 Musikführer Friedrich Kold von Rastatt, Landwehrm. Franz Madert und Schreiner Ludwig Wagner, beide von Ettlingen, Wilh. Müller im Regt. 113 von Offenburg, Landwehrm. Maurer Friedrich Hof von Leutenheim, Unteroff. d. R. im Pionierbataillon Nr. 15 Bautechniker August Eichenbeiß von Rast. Lt. d. R. im Regt. 113 Dr. Ing. Wilhelm Müller, Inhaber des Eisenerz-Kreuzes, von Freiburg i. B., und Unteroff. d. R. im Regt. 114 Bahntechniker Friedrich Winkler von Rastatt, Kriegsfreiw. im Regt.-Feldart.-Regt. Nr. 51 Erwin Stolz, Sohn des Geh. Oberbaurats Hermann Stolz in Karlsruhe, Unteroff. Schloffer Joseph Bühler von Karlsruhe, Einj.-Freiw. Gebr. Siegfried Götz im Regt. 109, Ludwig Wagner von Ettlingen, Musik. im Regt.-Inf.-Regt. 238 Rastatt, Christian Braun von Wiesloch, Obergefr. im Art.-Regt. 14 Leonhard

Landenlos von Heidelberg, Kaufm. Paul Schulze aus Mannheim, Gefr. d. R. im Regt. 111 Franz Rabold von Mannheim-Baldhof, Off.-Stellb. im Feldart.-Regt. 50 Fritz Heimboldt, Bijouteriefabrikant in Forzheim, Landw. Friedrich Bräuner von Niefern, Ref. Karl Wilhelm von Niefern, Kriegsfreiw. Kaufm. Gustav Stumpf von Forzheim, Hauptm. Werner Nicolai beim Bezirkskommando Forzheim, Kriegsfreiw. Stud. jur. Fritz Kahn von Forzheim, Einj.-Unteroff. Karl Knüller von Forzheim, Ref. Briefträger R. Klausmann von Saujach, Unteroff. d. R. Friedrich Hans Severin in Geisingen bei Donaueschingen, August Wegel von Schopheim, Ref. Joseph Günter von Eberdingen, Ref. im Regt. 114 Georg Straub von Rigglingen bei Radolfzell, Maschinenfabr. Arnold von Radolfzell, Landwehrr. Adolf Sandmann von Niederhof, Ref. Leo Roder, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Dangstetter.

### Verschiedene Nachrichten.

Der Flug deutscher Flieger über den Kanal.  
Berlin, 7. Nov. Das „Berl. Tagblatt“ schreibt: Zu dem Flug des Leutnants Caspar und seiner Begleitoffiziere über den Kanal wird noch gemeldet, daß fünf Bomben mitgenommen und aus großer Höhe trotz stürmischen Wetters über Dover herabgeworfen wurden, von denen die meisten auf die Küstendörfer fielen und dort großen Schaden angerichtet haben mußten. Auch über Calais wurden zwei Bomben geworfen.

Wie die Engländer das rote Kreuz respektieren.  
London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiralität erklärt, daß das deutsche Hospitalschiff „Ophelia“ festgehalten worden sei, weil sein Name der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Hospitalschiff bekannt gemacht worden sei, und weil es, als es angetroffen wurde, den Pflichten eines Hospitalschiffes nicht genügend gehorcht habe. Die „Ophelia“ wird vor ein Prisengericht gebracht werden.

Falsche Gerüchte.  
Bern, 7. Nov. Der Chef des Generalstabes der Schweizerischen Armee bezeichnet ein neuerdings verbreitetes Gerücht, die Deutschen hätten von der Schweiz freien Durchmarsch durch den Brunnthal-Bezirk verlangt, als vollständig grundlos und warnt vor Weiterverbreitung bei Strafanzeige.

Kriegspläne der Belgier und Engländer.  
Brüssel, 6. Nov. (Amtlich.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bringt ein Dokument eines mit einem amtlichen Stempel der englischen Gesandtschaft in Brüssel versehenen Formulare, von dem ein ganzes Paket in der Schreibstube der englischen Spionagezentrale in Brüssel aufgefunden wurde, und aus dem hervorgeht, daß Dale Long, von dem schon lange bekannt war, daß er Spionage für England in Deutschland trieb, im Kriegsfall zum englischen Generalstab treten sollte, daß er Mitglied des englischen Heeres in Belgien als solches berechtigt war, Requisitionen auszustellen und daß diese Berechtigung durch die englische Gesandtschaft in Brüssel, wie der Stempel zeigt, bestätigt worden ist, eine Mobilisierungsregel, die ohne Zustimmung der belgischen Regierung gar nicht denkbar ist.

Der Kommandant der „Emden“.  
Es dürfte interessieren, daß Korvettenkapitän Karl von Müller ein Neffe Rudolf v. Bennigsen ist, und zwar ein Sohn der in Blankenburg am Harz lebenden Schwester Rudolf v. Bennigsen, Charlotte, Witwe des 1911 dort verstorbenen Oberst a. D. Hugo v. Müller. Der Kommandant der Kriegsschule in Hannover und später als Oberleutnant beim 73. Jäger-Regiment in Hannover (Prinz Albrecht) gestanden hat und zuletzt Gendarmen-Brigadier in Kiel gewesen ist. Der ältere Bruder des Korvettenkapitäns v. Müller ist der Oberleutnant Richard v. Müller vom Großen Generalstab, der sich zurzeit im Felde beim Generalstab der 1. Armee (v. Klud) befindet. — Als im Oktober 1907 in Hannover die Einweihung des Bennigsen-Denkmal stattfand, waren dazu neben den übrigen Mitgliedern der Familie v. Bennigsen auch Oberst a. D. v. Müller und seine beiden Söhne erschienen, und zwar der jetzige Kommandant der „Emden“ als damaliger Leutnant z. S. Dem Festessen sprach Oberst a. D. v. Müller als Senior der Familie namens der letzteren den Dank für die Ehrung Rudolf von Bennigsen aus.

Deutscher Hecker vor Gericht.  
München, 6. Nov. „Mondshefer Guardian“ meldet: Das Polizeigericht in Creme verhandelte gestern gegen 50 Personen wegen Zerstörung und Plünderung dreier deutscher Käden. Der Stadtschreiber sagte aus: Daß 5000 Menschen sich in den Käden ansammelten, die Fenster einschlugen und alles plünderten. Mehrere Polizeioffiziere und Soldaten wurden in den Tumulten verletzt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen, die anderen zu Geldstrafen von fünf Schillingen aufwärts und den Kosten verurteilt.

London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Wegen der deutsch-feindlichen Proteste in Dordrecht sind drei Männer zu 12, 6 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die übrigen müssen Bürgschaft für ihr künftiges Wohlverhalten stellen. Die meisten treten in die Armee ein.

Die Schnjucht nach der japanischen Hilfe.  
Berlin, 6. Nov. Der „Vorwärts“ läßt sich aus Amerika dem melden: Die „Forthnightly Review“ erklärt: Um auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine rasche Entscheidung zu unseren Gunsten herbeizuführen, ist die unmittelbare Gegenwart unsere Hilfeheers von 250.000 geübten Soldaten nötig. Ein einziges Land könnte es liefern, nämlich Japan. Binnen Monatsfrist können die Japaner auf dem Wege über Canada in Belgien oder in der Normandie sein. Sicherlich sei es eine ernste Sache, den fernem Osten gegen den europäischen Feind anzurufen, aber „kein Schamgefühl darf uns hindern, das zu tun, was die Vernunft gebietet“. Im „Petit Journal“ bedauert Michon gleichfalls, daß die Alliierten noch nicht die japanische Hilfe für den europäischen Kriegsschauplatz anrufen.

Die Kämpfe in den Kolonien.  
London, 7. Nov. Die „Times“ melden aus Kapsabon: Die portugiesische Regierung stellte eine Untersuchung an über die Veranlassung zu dem Grenzgefecht zwischen den deutschen und den portugiesischen Truppen in Süd-Angola. Zwei deutsche Offiziere sollen gefangen genommen worden sein.

Die Ausfuhr von Kupfer aus Amerika.  
London, 6. Nov. „Morningpost“ meldet aus Washington: Amerikanische Kupferinteressenten erwägen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Kupferladung nach einem neutralen Land zu senden, um die Kontroversefrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

Deutschfreundliche Zeitungen in Kanada.  
London, 6. Nov. Die „Times“ melden aus Ottawa vom 3. November: Ueber die deutschfreundliche Haltung einer Anzahl von Blättern in Westkanada wird Klage geführt. Das Militärdepartement kündigte den Blättern an, daß sie summarisch unterdrückt werden würden, wenn sie weiter einen Enthusiasmus aufreißende Artikel veröffentlichten würden.

### Aus dem Großherzogtum. Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Oberpostschaffner Gottfried Eble in Offenburg die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kreuzes des Rgl. preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens erteilt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Zeichenlehrer Andreas Reibel, zurzeit beim Her, zum Zeichenlehrer am Groß. Gymnasium in Rahr, den Zeichenlehrer Friedrich Schäfer an der Oberrealschule in Forzheim zum Zeichenlehrer an der Realschule in Bühl ernannt; ferner den Realschullehrer Joseph Huber an der Realschule in Eppingen zum Reallehrer an der Realschule in Mühlheim ernannt und den Reallehrer Johann Niemann-Pergler an der Realschule in Mühlheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Eppingen versetzt.

Mannheim, 6. Nov. Unter den Geretteten des untergegangenen Kreuzes „Jord“ befindet sich auch ein Mannheimer, der Leutnant zur See und Signaloffizier Lillissen.

Heidelberg, 6. Nov. Im Alter von 37 Jahren ist unerwartet todt der Vorstand der Groß. Bezirksbauinspektion Heidelberg, Oberbauinspektor Joseph Kuhn, gestorben. Der Entschlafene stammte aus Baden-Baden, wurde 1903 Baupraktikant und 1908 unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister bei der Bezirksbauinspektion Heidelberg angestellt. Im Jahre 1911 wurde er zum Bauinspektor ernannt und leitete den Neubau der Seit- und Fliegenfallt bei Wiesloch.

Schriesheim bei Heidelberg, 6. Nov. Beim Drehen wurde der 23jährige Logführer Johann Stephan von einem Gebeil demart an den Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Waghäusel, 5. Nov. Die Badische Gesellschaft für Zuderfabrikation in Waghäusel verzeichnet einen Reingewinn von 1506 004 M., wovon die Dividende wiederum mit 1288 Proz. zur Verteilung vorgeschlagen wird.

Baden-Baden, 6. Nov. Einen nachahmenswerten Beschluß hat der Gemeinderat und Sanitätserwerb Baden-Baden in seiner letzten Sitzung gefaßt. Er hat beschlossen, alle seine zum Kriegs-, Sanitäts- und Nachdienst einberufenen Militärlieber, soweit sie nicht Oekonomienhandwerker sind, auf Koblenz zu versetzen, um die Hinterbliebenen bei eintretendem Todesfall ein Stipendium von etwa 250 M. zuwenden zu können. Sämtliche Kosten werden aus der Vereinskasse bestritten, so daß die Einberufenen keine Zahlungsverpflichtungen haben.

Rahr, 6. Nov. Der Gemeinnützige Bauverein Rahr hat beschlossen, vom November an allen Familien, deren Männer resp. Väter zum Kriegsdienst eingezogen sind, ein Viertel der Miete zu erlassen.

Bad Dürkheim, 5. Nov. Der regelmäßige Wälderbetrieb des Landesforstbades Dürkheim, der seit Eintritt der Mobilisierung ausgesetzt war, ist wieder aufgenommen worden.

Donaueschingen, 5. Nov. Feldwebel Lange von der 9. Komp. unferes Bataillons, der seit Nov. diese Kompanie mit großer Umsicht führte, ist zum Offizier-Stellvertreter befördert worden. Seit 21. Okt. zieht die Frau des letzten Mannes das Eisene Kreuz erster Klasse. Es dürfte dieses die erste Auszeichnung dieser Art sein, die unferem Bataillon verliehen wurde.

Singen (Hohensteine), 6. Nov. Nachdem hier schon 250 in Frankreich interniert gewesene Deutsche eingetroffen sind, werden in der nächsten Woche die großen Transporte beginnen, bei welchen jeweils gegen 800 Personen nach Deutschland zurückgebracht werden. Die Durchreisenden werden hier verpflegt. Da Singen für diesen Gefangenenanstalt zugleich die Lebernahmestelle ist, wird unter Leitung des Groß. Landstammkommissars auch eine eingehende Patrimonial- und eine ärztliche Untersuchung der Ankomenden vorgenommen werden.

Konstanz, 6. Nov. Die „Konstanzer Zeitung“ erinnert an den 500. Jahrestag des Konzils von Konstanz. Das 1414 während des Königs Sigismund, 4 Patriarchen, 22 Kardinäle, 4 Erzbischöfe, 100 Bischöfe, 124 Äbte und 500 andere Prälaten, Doktoren der Theologie und Abgeordnete der Universitäten, über 2000 Priester, 28 Fürsten und 140 Grafen. Die 45. und letzte Sitzung des Konzils in Konstanz war am 22. April 1418.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November 1914.

Hof-Anfrage. Wegen Ablebens des Prinzen Maximilian von Hessen legt der Groß. Hof von heute an Krauer auf 8 Tage bis zum 13. November einschließend nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Falsches Gerücht. Dieser Tage ging das Gerücht um, die Referde-Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 68, die vor ihrem Ausmarsch in Neurent in Quartier lag, sei von Franztireuren überfallen worden, wobei ein großer Teil der Kolonne in Gefangenschaft geraten sei. Nach einem heute hier eingelaufenen Telegramm des Führers dieser Kolonne ist dieses Gerücht völlig grundlos. Die Kolonne hatte bis jetzt erfreulicherweise keine Verluste.

Die Schweinepreise sind in den letzten Tagen sehr gestiegen und dürften bald eine noch nie dagewesene Höhe erreichen. Dagegen sind die Ferkelschweine noch sehr niedriger. Trotz der hohen Futtermittelpreise und dem teilweisen Ausfall der Kartoffelernte in Baden, besonders in der Rheinebene, sollten alle Landwirte möglichst viel Schweine aufziehen und mästen. Bei gutem Willen läßt sich das, so schreibt das badische Landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt, wohl machen.

RL. Lichtbilder-Vortrag. Ueber die ärztliche Versorgung unserer Kriegsteilnehmer hält Herr Dr. Janson aus Karlsruhe am Dienstag, den 10. November d. J., abends 7 1/2 Uhr im großen Rathsaal einen Vortrag. Eintrittspreis 50 J. Der Reinertrag ist für das rote Kreuz bestimmt.

Patriotisches Streich-, Sinfonien- und Kammerorchester-Quintettkonzert. Auf das morgen Sonntag den 8. November, von 4-7 Uhr nachmittags in der Festhalle stattfindende Streichorchester der Feuerwehr- und Bürgerkapelle machen wir an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. Es ist Herr Obermusikmeister a. D. S. Riese gelungen, für dieses Konzert einen hervorragenden Solo-Komponisten, Herrn Grund vom Mainzer Stadt-Orchester zu gewinnen, sowie ein Kaiser-Kornettquintett zusammenzustellen, dessen Leistungen bei allen bisherigen Darbietungen großen Beifall gefunden haben. Herr Grund hat als Solovortrag gewählt: „Sene und Arie aus „Das Nachtlager in Granada“, „Vieder: „Das Herz am Rhein“, „Mein Heimatland, mein Vaterland“ und „Hural mein Deutschland, aus Meer“. Als Kaiser-Kornettquintette kommen zum Vortrag: „Flage heraus“, „Deutsches Flottenlied“ und „Mein Morgenland“. Ferner: Melodien der Komponisten Wagner, G. W. von Weber, Schubert, Bach und Strauß, sowie österreichische, türkische und deutsche Nationalweisen. Texte der Solovorträge und Erklärung der Musikstücke enthält das Programm. Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt bis auf weiteres für Nicht-Abonnenten 40 J. (ist wie bisher 30 J.).

Lebensmüde. Gestern nachmittag hat sich in seiner Wohnung hier ein 68 Jahre alter Chorfanter a. D. wegen eines unheilbaren Leidens erschossen.

Fingierter Raubankfall. Gestern erstatte ein 16 Jahre alter Hausdiener von hier die Anzeige, daß er im Hause seiner Dienstherrschaft von einem Unbekannten überfallen, zu Boden geworfen und gewürgt worden sei. Sodann habe der Täter aus einem Schreibtisch einen 5 M.-Schein entwendet. Im Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen gab der Hausdiener aber selbst zu, daß seine Angaben unrichtig seien und daß er durch die Verführung von Kriminalromanen dazu veranlaßt worden sei.

Verhaftet wurden: ein Dieb aus Heidelberg wegen Fahnenflucht; eine Photographin aus Rodz wegen Hausfriedensbruchs, sowie ein Bauer aus Ameltingen wegen Hausfriedensbruchs.

### Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 5. November 1914.

Ausbesserung des Hofgrabens in der Rappurter Straße. Beim Bürgerauschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß der Kanal des Hofgrabens in der Rappurter Straße zwischen Baumwiesenstraße und Nebenstraße ausgebaut und der hierdurch entstehende Aufwand von 8000 M. aus Anlehensmitteln bestritten werde.

Festhallkonzert. Das Eintrittsgeld für die Konzerte in der Festhalle an den Sonntag-Nachmittagen wird bis auf weiteres von 30 J. auf 40 J. ermäßigt. Die ermäßigten Preise für Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und Soldaten bleiben bestehen.

Eislauf. Die städtische Gartendirektion wird beauftragt, das Gelände westlich der neuen Bahnhofstraße (den früheren Messplatz) wieder für eine Eisbahn herzurichten.

Vom Rheinischen. Mit der Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen wird ein neuer Vertrag über den Eisenbahnbetrieb in städtischen Rheinischen abgeschlossen, der in mehreren Punkten für die Stadtgemeinde vorteilhafter ist als der bisherige Vertrag. Insbesondere beteiligt sich nach dem neuen Vertrag die Groß. Eisenbahnverwaltung an den Kosten der Beleuchtung, die bisher ausschließlich der Stadt zur Last fielen.

Vom Stadigarten. Die Gartendirektion legt einen Plan über den künftigen Abschluß des Stadigartens gegen das Weierheimer Wäldchen zwischen dem Daubigen Anwesen und der Neuen Bahnhofstraße vor, der gutgeheißend wird. In Verbindung damit soll nach Möglichkeit eine öffentliche Bedürfnisanstalt errichtet werden, die sowohl von der Straße als vom Stadigarten aus zugänglich ist.

Von der Altbahn. Der Badischen Lokaleisenbahnen-A.G. wird unter gewissen Vorbehalten gestattet, die zur Aufhebung der Oberleitung im neuen Altbahnhof dienenden Masten auf den städtischen Gehwegen, daselbst aufzustellen.

Wohltätigkeitsveranstaltungen. Das Groß. Hoforchester hat dem Oberbürgermeister 1/2 des Reinertrages seines am 28. Oktober im großen Festhallsaal veranstalteten vaterländischen Konzertes im Betrage von 800 M. mit der Bestimmung überreicht, denselben zu gleichen Teilen dem roten Kreuz und der Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Familien Einberufener zuzuführen. Der Stadtrat dankt dem Hoforchester für die trefflich geungene Veranstaltung und den dadurch erreichten wohltätigen Zweck. Das restliche Drittel des Reinertrages haben die Veranstalter der Festhalle für in Not geratene Berufsgenossen zur Verfügung gestellt. — Der Männergesangsverein „Fischerhalle“ beschließt, im Monat Dezember d. J. ein großes Wohltätigkeitskonzert (Chor und Orchester) zu veranstalten, dessen Reinertrag in erster Linie für die Kriegshilfe und in zweiter für das rote Kreuz bestimmt ist. Hierzu stellt der Stadtrat auf Ansuchen den großen Festhallsaal an einem Samstagabend und zur einmaligen Wiederholung des Konzertes gegen billigen Eintrittspreis an einem Sonntag-nachmittag kostenlos zur Verfügung.

Grundstücksankauf. Die Erwerbung des Grundstückes Nr. 16 111 im Gemark. Berggarten (Rheinbahnemietungsgebiet) im Flächeninhalt von 447 Qm. für die Stadtgemeinde wird genehmigt.

Personalfache. Dem Buchhalter August Ohnibus wird in Anerkennung 23jähriger tadelloser Dienstzeit das Ehren Diplom der Stadtgemeinde verliehen.

Hochschule Kriegsstraße 48. Der Badische Frauenverein (Abteilung Mädchenfürsorge), der mit Unterstützung der Stadtgemeinde im 1. Stod des Hauses Kriegsstraße 48 eine Hochschule zur Ausbildung von Kochgehilfen nebst Mittagstisch eingerichtet hat, teilt mit, daß am 1. Oktober d. J. der dritte Kochkurs mit neun neuemotretierten Schülerinnen begonnen hat, zu denen noch fünf Mädchen kommen, die teils wegen Erkrankung, teils aus familiären Gründen gezwungen waren, im vorhergehenden Kursus einige Zeit auszuscheiden. Die Dauer der Kurse beträgt vom 4. Kurs ab nur noch 4 Monate (bisher 6). Die Zahl der Abonnenten für den Mittagstisch hat sich auf über 50 gesteigert, außerdem werden täglich über 20 Essen abgeholt. Der im Gemeindevoranschlag für das Jahr 1914 vorgesehene städtische Zuschuß zur Hochschule im Betrag von 2800 M. wird zur Auszahlung angewiesen.

### Letzte Telegramme.

Wien, 7. Nov. Kaiser Franz Joseph in ständiger Audienz zur Entgegennahme des Berichtes über seine Eindrücke vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Nov. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Obersten im Inf.-Regt. Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 84 und den bayerischen Prinzen Konrad zum Major im Infanterie-Regt. Nr. 4, den Erzherzog Joseph zum General der Kavallerie und den Feldmarschall-Leutnant Kusmanek zum General der Infanterie ernannt.

Wahlen zum amerikanischen Repräsentantenhaus.

Washington, 7. Nov. Die „Times“ melden aus Washington: Die demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus wurde nach den vorliegenden Wahlergebnissen von 145 auf etwa 120 vermindert. Die Staaten New York, Pennsylvania und Connecticut wählten mit überwältigender Mehrheit republikanisch. Der Westen und Süden beschloßen demokratisch. Die Demokraten behaupteten sich gleichfalls in Massachusetts. Die Niedertlagen der Partei Roosevelt sind furchtbar. Die republikanische Partei erwartet den Sieg bei den nächsten Wahlen.

Die Ausgaben des Deutschen Reichstags.

Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Der Stellvertreter des Reichstags, Staatsminister v. Delbrück, hielt in den letzten Tagen mit den Vorstehenden sämtlicher Fraktionen des Reichstags eine eingehende Besprechung über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen an. Bei der gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstags die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstags nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle und daß auf Einladung des Vorstehenden der Budgetkommission der vorigen Session am Tage vorher in einer freien Kommission, an der auch die sonst in der Budgetkommission nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, die Vorberatung der dem Reichstag möglichst bald auszustellenden Vorlagen erfolgen solle.

Bulgarien ruft Reserven ein.

Sofia, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Der Kriegsminister traf Verfügungen zur stufenweisen Einberufung von 6 Klassen Reservisten in aufeinanderfolgender Abteilungen für je eine Übungsperiode, nach deren Beendigung die Reservisten beurlaubt werden können.

Die Wirren in Mexiko.

El Paso, 6. Nov. Villa hat zahlreiche Mitglieder des mexikanischen Kongresses verhaftet, den Belagerungszustand erklärt und eine vorläufige Regierung in Agua Calientes eingesetzt. Villa marschiert auf Mexiko. Carranza hat erklärt, daß er ihn auf das äußerste bekämpfen werde.

London, 6. Nov. Das Neutische Bureau meldet aus El Paso: Nach hier eingegangenen Berichten hat zwischen den Truppen von Carranza und Villa, 20 Meilen südlich von Agua Calientes, ein Kampf stattgefunden.

Mexiko, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Leutnant Morse, ein deutscher Staatsangehöriger, der in den Diensten der hiesigen Polizei stand, wurde wegen Spionageversuchs und Einfuhr von Sprengstoffen vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zur öffentlichen Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte.

## LUTHER-KIRCHE

Sonntag, den 8. November 1914, abends 8 Uhr:

# Kirchenkonzert

zum Besten unserer Soldaten im Felde

durch gütige Mitwirkung von

Frau Hildegard Großkopf-Schumacher (Sopran),  
Herrn Eugen Jlg (Bass), Herrn A. Heller (Cello),  
Herrn Th. Barner (Orgel).

Karten zu 1 Mk., 50 Pfg., 25 Pfg. und Programme bei der  
Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstraße 82a, Geschwister  
Moos, Kaiserstr. 96, Zigarngeschäft O. Schneider, Zirkel 25a;  
in der Oststadt: Friseurgeschäft Ingold, Georg-Friedrich-Str. 6,  
Zigarngeschäft K. Maier, Gerwigstr. 20, Kaufmann A. Reber,  
Karl-Wilhelm-Straße 23 und am Konzertabend am Eingang  
der Kirche. 2861

## Festhalle.

Sonntag, den 8. Nov., nachm. von 4-7 Uhr

# Solisten-Kaiser-Dornet-Quintett

und

# Patriotisches Streich-Konzert

ausgeführt von der

## Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe

Leitung: Rätgl. Obermusikmeister a. D. H. Liese.

Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten  
und von Kartenbesitzern sowie Soldaten . . . 20 Pfg.  
Sonstige Personen . . . 40 Pfg.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Programm 10 Pfg. — Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

**Moskops**  
**Trauben Senf**  
mit der Traube  
bekannt als bester rheinisch-tafel Senf  
Th. Moskop, KARLSRUHE

**Moskops Weinessig**  
aus dem Rheingebiet  
Vorzugsweise  
L. H. H. in den meisten Foto-  
materialien, Drucken und  
Belichtungs-Geschäften

## Bekanntmachung.

Magazinarbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Straßenbauarbeiter, Erdbauer, Faschinenflechter, Plasterer oder Angehörige ähnlicher Berufe, die über 45 Jahre alt oder aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind, können in nächster Zeit ihrem Berufe entsprechend zur Einstellung gelangen.

Meldung sobald als möglich auf dem Geschäftszimmer des Bezirkskommandos, Kreuzstraße 11 II, woselbst Auskunft über die von der Militärverwaltung zu gewährenden Gebühren, Unterkunft und Verpflegung erteilt wird.

Karlsruhe, im November 1914.

Königliches Bezirkskommando.

# Geld-Spenden

für das Rote Kreuz



nimmt entgegen die Geschäftsstelle der  
„Badischen Landeszeitung“

## Hunde versteigerung.

Am Freitag, den 13. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, werden im hiesigen Hundewinger, Schlachthausstraße 17, folgende herrenlose Hunde öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1. Weidledertier, männlich,
2. Pinscher,
3. Pinscherhündchen, weiblich,
4. Schäferhundhündchen, männlich,
5. Boxer,
6. Wolfshundhündchen, weiblich,
7. Dalmatiner, "
8. Schäferhund, "
9. Wolfshund, "
10. Weidledertier, "
11. Pinscherhündchen, weiblich,
12. Weidledertier, männlich,
13. Pinscher, weiblich,
14. Schäferhundhündchen, männlich,
15. Wolfspitzer, "
16. Spitzer, weiblich.

Karlsruhe, den 7. Nov. 1914.  
Städt. Schlacht- und Vieh-  
hofdirektion. 6701

Herstellung des

## Verlagswerken Zeitschriften Prospekten

in denkbar kürzester Frist  
und sorgfältigster Ausführung  
bei billigen Preisen übernimmt

Buchdruckerei  
der  
Bad. Landeszeitung.

# Pelze

staunend billig. 2864 2401

## Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

## Städt. Vierortbad

Kohlensäurebäder u. elegante  
Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse. 6000

Für Herren u. Damen geöffnet:  
Werk. vorm. 8-1 Uhr, nachm.  
3-8 Uhr und Sonntag vorm.  
8 bis 12 Uhr.  
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

## Die Städt. 6005 Broschensammlung

Banneisterstr. 32  
— Hinterhaus —

nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar  
jede Gabe in Hausat,  
Männer-, Frauen- und  
Kinderkleider, Wäsche,  
Stiefel etc. entgegen.

Bar Geld an jedermann a. geg.  
Rosenstraße, vert. bis  
frei, weil u. schnell. Brotsammler  
Georgmann, Berlin 107, Büdingers-  
ufer 4. Handlungsbücherei eingetr. Pa-  
t. Glanz, Danksch. 11. 18. 1908. 7125

## Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe

Samstag, den 7. November 1914.  
7. Abonnements-Vorstellung.  
Abend 8 (gelbe Abonnementskarten).  
Keine Preise.

### Sibirien u. Gertrude.

Ein Scherzspiel in vier Akten von  
Gustav Hart.

In Szene gesetzt von Otto Reichenherf.  
Personen:

Der Graf	Karl Dauper.
Gertrude	Lina Carlens.
Sibirien	Eise Noorman.
Herr von	R. Semmelt.
Gottfried, Hofnotar	Oslo Dietz.
Jakob, deutscher Junge	Gg. Hoffmann.
Huffein, der türkische Diener des Grafen	G. Schindler.
Graf Lukas, ein Chineser	R. Baumhald.
Hans, Bedienter des Grafen	Karl Herzig.
Heinrich, Bedienter des Grafen	Otto Hertel.
Ulrika, Bedientin des Grafen	Alm. Müller.
Bediente	Emil Gläßer. H. Schneider. J. Schindler. G. Schindler.

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Preise der Plätze: Bal. I. 1. 4.- R.  
Erste 1. 3.- R. 2.- R. 1.- R.

# Neue Moden

für Herbst u. Winter

# ULSTER

Preislagen Mk. 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58, 63, 68, 73,  
78, 83, 88, 95, 100, 105, 110, 115, 120.

# PALETOT

Preislagen Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58, 63,  
68, 73, 78, 83, 88, 95, 100, 105, 110.

# ANZÜGE

Preislagen Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58,  
63, 68, 73, 78, 83, 88, 93, 98.

# Spiegel & Wels

Spezial-Abteilung Herren-Bekleidung  
Kaiserstrasse 74.

Spezial-Abteilung Knaben- u. Jünglings-Bekleidung  
Kaiserstrasse 76.

## Läden

In den hiesigen Gebäuden auf der Nordseite des neuen Bahnhofplatzes, entlang dem Stadtpark, sind folgende

zu vermieten: 6699 674

3 Läden, je rund 40 qm groß, mit Keller und Räumen über einer  
Ecke, die zu Wohnzwecken oder als Magazin benutzt werden können,  
1 großer Laden, bestehend aus zwei Räumen mit Keller und Magazin-  
räumen im Zwischengedöbe.

Angebote sind beim Städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße Nr. 8,  
Zimmer 170, einzusehen, woselbst auch die Pläne eingesehen werden können.

## Wir suchen

einen tüchtigen Herrn, auch Beamten a. D. zur selbst-  
ständigen Leitung unseres Unternehmens.

## Wir bieten

ein Jahreslohn von ca. 8000 Mark und vergüten  
außerdem für Bureau 500 Mark. Branchekennnisse nicht er-  
forderlich. Nur ernsthafte Selbstbetriebliebhaber, welche über  
ein eigenes Barkapital von ca. 5000 Mark verfügen, wollen  
ausführliche Offerten mit Altersangabe unter O. O. 1396 an  
Hansenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8., richten.

## Landwirtsöhne

2. andere junge Leute finden an  
d. Landw. Lehranstalt u. Schulwerkst. in  
Bismarckstr. durch jetzigen Ausb. aus  
Griff. I. u. II. A. als Bewirtsch. Lehrlinge  
u. Schreiner, i. III. B. als Metzgerlehrlinge,  
ausf. Prof. Institut, d. Dir. Krause, 30  
21. Jahrh. 40. 4000 Bf. I. III. 15-16 J.

## Gottesdienste. — 8. Nov.

Evangelische Stadtkirche.

1/9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-  
Oberpf. Kirchenrat Schloemann.  
10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer  
Rapp.

**Kleine Kirche.**  
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Hof-  
prediger Fischer.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

**Schloßkirche.**  
10 Uhr: Hofprediger Fischer.  
**Johanneskirche.**  
1/10 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer  
Hindenlang

**Abends 8 Uhr: Oberkirchenrat Mayer.**  
**Christuskirche.**  
10 Uhr: Stadtpfarrer Hofde.  
1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer  
Hofde.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Falter.  
**Gemeindehaus der Weststadt.**  
10 Uhr: Stadtpfarrer Falter.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer  
Schilling.

**Lutherische.**  
10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer  
Weidemeier.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.

**Diakonissenhauskirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistl. Eihler.  
Abends 1/8 Uhr: Hilfsgeistl. Eihler.

**Städt. Kranenhaus.**  
10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

**Karl-Friedrich-Gebäudenkirche (Stadteil Mühlburg).**  
1/10 Uhr Gottesdienst: Stadtpfarrer  
Missionar Zimmer.  
1/11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer  
Missionar Zimmer.

**Evang. Gemeindehaus, Weibelstraße 5 (Stadteil Mühlburg).**  
Dienstag, 10. November, 8 Uhr abends,  
Vereinigung konfirmierter Söhne:  
Stadtpfarrer Missionar Zimmer.  
Freitag, 13. November, 8 Uhr abends,  
Vereinigung konfirmierter Töchter:  
Dekan Ebert.

## Wohngottesdienste.

**Kleine Kirche.**  
Mittwoch und Freitag 6 Uhr.  
**Schloßkirche.**  
Dienstag und Donnerstag 8 Uhr.  
Johanneskirche.  
Montag, Mittwoch und Freitag 8 Uhr.  
**Christuskirche.**  
Dienstag, Mittwoch u. Freitag 8 Uhr.  
**Lutherische.**  
Mittwoch und Freitag 8 Uhr.  
**Gemeindehaus der Weststadt.**  
Donnerstag 8 Uhr.  
**Karl-Friedrich-Gebäudenkirche (Stadteil Mühlburg).**  
Donnerstag 8 Uhr.  
**Weißenheim.**  
Dienstag und Freitag 8 Uhr.

**Katholische Stadt-Gemeinde.**  
**St. Stephanuskirche.**  
5 Uhr Frühmesse.  
6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für den Mitterverein und Monatskommunion für die männliche Jugend.  
7 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
1/3 Uhr Christenlehre f. d. Jünglinge.  
3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht.  
6 Uhr Armenseelenandacht mit Pred. und Segen.  
Montag und Dienstag; abds. 1/8 Uhr Armenseelen-Andacht mit Segen.

**St. Bernhardskirche.**  
6 Uhr Frühmesse.  
7 Uhr hl. Messe, Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.  
8 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. am. und Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Pred. am. und Predigt.  
11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. am. und Predigt.  
2 Uhr Christenlehre f. d. Jünglinge.  
3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht.  
6 Uhr Armenseelen-Andacht.  
**Altes St. Simeonshaus.**  
1/7 Uhr hl. Kommunion.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Amt.

**St. Peter- und Paulskirche.**  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/7, 1/7, 1/8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.  
1/8 Uhr deutsche Singmesse.  
1/9 Uhr deutsche Singmesse m. Pred. (im Städt. Spital).  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
1/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.  
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.  
3 Uhr Mitterverein mit Predigt.  
7 Uhr abends Andacht für die Abgestorbenen.

**Liebfrauenkirche.**  
6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen.  
8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. am. und Predigt.  
3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.  
7 Uhr Armenseelen-Andacht.  
Donnerstag; 1/9 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.

**St. Bonifatiuskirche.**  
1/7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Männerjohanniten.  
8 Uhr deutsche Singmesse m. Pred. am. und Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Hochamt und Predigt.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.  
6 Uhr Andacht für die Abgestorbenen.

**König-Wilhelm-Krankenheim.**  
8 Uhr hl. Messe.

**St. Josephskirche (Stadteil Grünwinkel).**  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Wallfahrer.  
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
1/2 Uhr Wallfahrt nach Bickesheim mit Ertrag; dort Predigt und Andacht; 1/5 Uhr Rückkehr.

**St. Michaelskirche (Weißenheim).**  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Mädchen und Jungfrauen.  
1/9 Uhr deutsche Singmesse m. Pred. am. und Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
1/11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. am. und Predigt.  
1 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.  
1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.  
2 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt.  
7 Uhr Armenseelen- und Wittandacht.

**Heilig-Geist-Kirche (Stadteil Dallanden).**  
6-8 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7 Uhr Frühmesse mit Ausstellung der hl. Kommunion.  
8 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. am. und Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
1/12 Uhr Christenlehre für die Corporis-Christi-Bruderschaft.  
1/8 Uhr feierliche Rosenkranzandacht als Wittandacht für die Kriegsgenossen.

**Kloppur (St. Nikolauskirche).**  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
7 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.  
9 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. am. und Predigt.  
1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben und Mädchen.  
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht.  
Samstag Beichtgelegenheit von 4 Uhr an.

**Kath. Kapelle des Rabattenhauses.**  
9 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holzmann.

**(N. u.) Katholische Stadt-Gemeinde.**  
Kaiserstrassekirche.  
10 Uhr: Geistl. Rat Bobentien.